



Selbstorganisation und politische Kämpfe haben überall auf der Welt eines gemeinsam: sobald sie stark und erfolgreich werden, begegnen ihnen die Herrschenden mit Repression. Dabei ist es oft unerheblich, ob Menschen sich gegen rassistische und sexistische Diskriminierung, zerstörte ökologische Grundlagen, hohe Mieten, Verdrängung oder Krieg wehren, denn Regierungen sind vor allem eines: Garanten der Ausbeutung von vielen und Profit für wenige.

Völlig unterschiedliche Härtegrade der Repression gibt es z.B. in Europa und den Amerikas. Die Vereinigte Staaten spielen dabei technologisch und Diskursiv eine Vorreiter*innenrolle. Nach einer Geschichte von brutalem Kolonialismus, Massenmord an der indigenen Bevölkerung und 300-jähriger Sklaverei scheint es für viele auch 2020 kein Widerspruch zu sein, sich als das „Land der Freien“ zu begreifen und gleichzeitig mehr Menschen einzusperren, als jedes andere Land der Welt. 2,14 Millionen Gefangene, überwiegend People of Color, werden in dieser modernen Variante der Sklaverei an die Fließbänder gezwungen. Weitere knapp 5 Millionen ehemalige Gefangene leben ohne Grundrechte in einer Gesellschaft, die für manche Demokratie und Selbstentfaltung, für viele andere Angst und Armut bedeutet.

Das System Knast ist ein wirtschaftliches Erfolgsmodell. Das ist auch in Europa nicht unbeachtet geblieben. In UK, Spanien, Italien, Belgien, Polen und auch in Deutschland wurden Teile des Gefängnisystems der USA bereits übernommen. Die Entrechtung von Gefangenen und Abschaffung diverser Menschen- und Bürger*innenrechte wird dabei auf unterschiedlichste Art gerechtfertigt. Autoritäre Strafdiskurse, herbeifabulierte ökonomische Sachzwänge, „mehr“ Polizei, „überlastete Sozial- und Justizsysteme“ sowie knallharte Profitinteressen sind der Mix, der für die einen ein Leben als Konsument*in und für die anderen den Verlust der Freiheit bedeutet.

Aber auch in den USA ist das nie einfach hingenommen worden. Seit dem ersten Massaker an Indigenen und dem ersten Tag, als Menschen aus Afrika verschleppt wurden, haben sie sich gewehrt. Es gibt nicht nur eine lange Geschichte der staatlichen Repression sondern auch eine vielfältige Geschichte des Widerstands. Auch hier und heute, wo wir mit der Verschärfung und

schleichenden Privatisierung des Strafvollzugs und der rassistischen Spaltung durch AfD, CDU/CSU, SPD, Grüne usw. konfrontiert sind, kann uns vielleicht ein Blick auf die sozialen Kämpfe in den USA helfen, Widerstand zu entwickeln.

Im März 2020 wird Johanna Fernandez aus den USA eine Rundreise durch Deutschland machen. Sie ist anti-koloniale Autorin, Educator und Unterstützerin des seit 1981 (!) gefangenen Journalisten und ehemaligen Black Panther Mumia Abu-Jamal. Es gibt inzwischen bereits drei Generationen von linken Aktivist*innen, die zuerst die Hinrichtung Mumias verhindern konnten und später sein Überleben im Gefängnis sicherten. Nun besteht für ihn eine realistische Chance im Revisionsverfahren frei zu kommen. Beim Kampf um Mumias Leben und Freiheit ging es immer um uns alle. Deshalb wäre seine Freilassung ein großer Erfolg für alle in den USA, die sich für eine befreite Gesellschaft einsetzen. Johanna wird darüber am 19. März 2020 in Berlin berichten und Fragen aufwerfen, was hier möglich ist, um diese Kämpfe zu unterstützen. Zur Einstimmung darauf, haben wir eine Reihe von themenbezogenen Veranstaltungen zusammengestellt, zu denen wir euch einladen möchten:

Sa. 1. Februar 2019 | SFE (Mehringhof) Podiumsdiskussion über rassistische Polizeigewalt

Podiumsdiskussion über rassistische Polizeigewalt - dabei auch über Justiz und Gefängnisindustrie in den USA auf dem Entsichern-Kongress
Mehr Infos: entsichern.noblogs.org
// Schule für Erwachsenenbildung (SfE), Mehringhof, Gneisenastr. 2a, 10961 Berlin (U6/7- Mehringdamm)

Fr. 14. Februar 2020 | 20:00 Uhr | Bunte Kuh Film und Austausch über Angela Davis

NEA Tresen: Film „Free Angela Davis and all Political Prisoners“ und Austausch über die US Aktivistin Angela Davis, den bevorstehenden Frauenstreik, Rassismus, Gefängniskritik und aktuelles über Mumia Abu-Jamal im Black History Month
// Bunte Kuh, Bernkastelerstr. 78, 13088 Berlin-Weißense, Haltestelle Betriebsbahnhof Weissensee (Tram M4 / Bus 255 / Bus 158)

So. 16. Februar 2020 | 19:00 Uhr | B5355

Film: „Justice on Trial“

Nacho Movie Night in der B53/55 Film: „Justice on Trial“ (Johanna Fernandez, USA 2010, dt. Untertitel) über Mumia Abu-Jamal mit anschließenden Updates zu neuen Entwicklungen in seinem Fall

// B53/55, Braunschweigerstr. 53/55, Berlin-Neukölln (S+U7-Neukölln)

Fr. 21. Februar 2020 | 19:00 Uhr | Kiezhaus Agnes Reinhold

„Black Power!“ Afroamerikanische Selbstorganisation seit den 1960ern

Input von Free Mumia Berlin und Filmausschnitte

// Kiezhaus Agnes Reinhold, Afrikanische Straße 74, 13351 Berlin-Wedding (U6-Seestr.)

Fr. 28. Februar 2020 | 19:30 Uhr | Schloss 19

Die moderne Form der Sklaverei als Gefängnisindustrie in den USA

Zu Gast beim Tresen der Antifa Westberlin: Input von Free Mumia Berlin

// Schloss 19, Schloßstraße 19, 14059 Berlin-Charlottenburg (U2-Sophie-Charlotte-Platz)

Do. 19. März 2020 | 19:00 Uhr | SFE (Mehringhof)

Vortrag von Johanna Fernandez

Johanna Fernandez, Sprecherin von Mumia Abu-Jamals Verteidigung und US-Aktivistin der Free Mumia Bewegung: über Mumia Abu-Jamals aktuelles Verfahren und die Möglichkeiten, ihn zu befreien

// Schule für Erwachsenenbildung (SfE), Mehringhof, Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin-Kreuzberg (U6/7-Mehringdamm)

weitere Infos: <https://freethemallberlin.nostate.net/berlin.rote-hilfe.de>



FREE MUMIA – Free Them ALL

Repression ist nur das letzte Wort, wenn wir es hinnehmen – Free Them ALL!



Veranstaltungsreihe vom 01. Februar bis 19. März in Berlin